

Weiterleitung an den Landesvorstand zur Diskussion und Beratung mit evtl. Einbindung entsprechender Fachausschüsse bzw. Experten

Sehr geehrte Damen und Herren vom Landesvorstand,

ich stelle den Antrag, nachfolgendes Thema auf Landesebene, z. B. bei einer Klausurtagung, zu diskutieren.

Mir ist dabei wichtig, dass man dieses Thema bespricht und nicht von vornherein ablehnt. Wie dann mit dem Thema umgegangen wird, soll der Landesvorstand entscheiden.

Gerade bei den Berufsschulen ist der Religionsunterricht nicht immer einfach, oft schwer umzusetzen (dazu kommt Tagesunterricht bzw. Blockunterricht) und entsprechende Lehrkräfte fehlen bzw. müssen von Schule zu Schule für ihr Stundenkontingent „wandern“.

Herzlichst

Michael Niedermair

Bezirksvorsitzender Oberbayern

Gemeinsamer Werte-Unterricht an Stelle von trennendem Konfessions-Unterricht

von Markus Niedermeier (AKS KV Altötting)

In unserer immer heterogener werdenden Gesellschaft ist es wichtig, dass gemeinsame Werte ein bindendes und verbindliches Gerüst für unser Zusammenleben bilden. Wünschenswert ist außerdem, dass die heimischen Traditionen und Sitten allen hier Aufwachsenden und in die Gesellschaft Hineinwachsenden bekannt sind und ein respektvoller Umgang damit selbstverständlich ist.

Dieses Ziel kann nicht erreicht werden, durch eine Zertrennung der sonst in Klassengemeinschaften zusammen Lernenden. Die derzeitige Praxis, die Schülerschaft nach Konfessionen zu zertrennen unterstreicht Unterschiede. Das ist kontraproduktiv und widersinnig!

Bei allem Respekt vor althergebrachten und sogar vertraglich gesicherten Rechten mancher Religionsgemeinschaften (Auch wenn es eine „heilige Kuh“ ist, muss der Ist-Stand mit „mangelhaft“ bewertet werden):

Ziel führend kann nur ein gemeinsamer Werteunterricht sein!

Seine Ausgestaltung könnte unter Beteiligung der verschiedenen Konfessionen erarbeitet werden. Ein sofort anwendbares Konzept liegt aber bereits vor mit dem Lehrplan für den Ethikunterricht (für Bekenntnislose und Angehörige kleinerer Religionsgemeinschaften).

Ein mögliches Modell, um alte Rechte auf Religionsunterricht innerhalb des schulischen Rahmens zu bewahren, könnte ein konfessioneller Unterricht sein, der zusätzlich zum für alle verpflichtenden Werteunterricht als Wahlunterricht angeboten wird.

Weitere Beobachtungen aus meinem Umfeld, die vielleicht auch anderswo schon so bemerkt werden (... da wäre eine Umfrage interessant, damit nicht ich alleine meinen Landkreis schlecht rede“ ...):

- Religionsunterricht fällt des öfteren aus, aufgrund von Mangel an Lehrkräften für Vertretungen.
- Manche Schüler erhalten nur eine Wochenstunde Religionsunterricht, da ihre Religionsgemeinschaft nicht mehr Lehrkräfte stellen kann.
- Des öfteren sind Religionslehrkräfte aufgrund ihrer geringeren Präsenz für die Schülerschaft (Einsatz an mehreren Schulen) in höherem Maß mit Disziplinproblemen konfrontiert.
- Das Einarbeiten des Religionsunterrichts in den Stundenplan, der zur Verfügung stehenden Lehrerstunden und deren Verteilung zwischen den Einsatzschulen, ist mit einem hohem Aufwand für die Stundenplanmacher verbunden.